

Regierungsprogramm

**der Österreichischen Bundesregierung
für die XXII. Gesetzgebungsperiode**

- 1. Demokratie und Staatsreform**
- 2. Europäische Union**
- 3. Äußere Sicherheit und Landesverteidigung**
- 4. Inneres, Asyl und Integration**
- 5. Justiz**
- 6. Wirtschaft und Standort**
- 7. Verkehr**
- 8. Arbeit und Soziales**
- 9. Pensionen**
- 10. Gesundheit und Pflege**
- 11. Bildung**
- 12. Wissenschaft**
- 13. Forschung und Innovation**
- 14. Nachhaltigkeit, Umwelt und Landwirtschaft**
- 15. Frauen**
- 16. Familie und Generationen**
- 17. Medien**
- 18. Kunst und Kultur**
- 19. Sport**
- 20. Verwaltungsreform**
- 21. Dienstrecht**
- 22. Finanzen**



20. Verwaltungsreform

Die Qualität der österreichischen Verwaltung ist ein wesentlicher Standortvorteil für unser Land. Gemeinsam mit den Ländern, Gemeinden und Städten sowie den öffentlich Bediensteten wird das Verwaltungshandeln noch bürger- und wirtschaftsfreundlicher und effizienter gemacht. Weitere Aufgabenbereinigung und moderne Organisations- und Finanzierungsmodelle bewirken überdies Spareffekte.

- Auf Ebene der Bundesverwaltung wird ein jährlich – bis auf **€1,3 Mrd.** im Jahr 2006 – ansteigendes Einsparungsvolumen erzielt.
- Einsparung von **10.000 Dienstposten** im Bund 2004 – 2006. Im **Unterrichtsbereich: Kompensieren des Struktureffekts**
- **Überstunden** um weitere 8% (bis 2006) zurückfahren
- Redimensionierung des **Öffentlichen Sektors auf OECD-Durchschnitt**
- **Weiterführung laufender Verwaltungsreformprojekte** (Evaluation, Controlling)
- Einführung einer **Folgekostenschätzung** durch externe Experten
- Weiterer Ausbau der **Bezirksverwaltungsbehörden** zur **zentralen Anlaufstelle**
- Strikte Umsetzung eines **zweigliedrigen Instanzenzugs**
- Etablierung der **Landesverwaltungsgerichtshöfe** (kassatorisch/meritorisch)
- Gründung einer **zentralen Buchhaltung** (Agentur) für alle Ressorts
- Evaluierung der **Ausgliederungen**
- Errichtung einer **BundesserviceGesmbH.** Zur Erbringung von Unterstützungsleistungen, bei denen eine zentrale Wahrnehmung sinnvoll ist.
- Einrichtung einer zentralen **Bundesförderdatenbank** mit Ziel der Ausdehnung auf die anderen Gebietskörperschaften.
- **Globalbudgets:** Im Rahmen einer grundlegenden Neuordnung des Bundeshaushaltsrecht mit dem Ziel der Zusammenführung von Ergebnis- und Ressourcenverantwortung im Sinne des new public management, werden Globalbudgets in den Ministerien eingerichtet. Gleichzeitig werden gewünschte Wirkungen anhand von Leistungsindikatoren mit der Ressourcenverantwortung verknüpft, das Erreichen bzw. Verfehlen der Budgetziele durch Einführung von positiven und negativen Sanktionen verstärkt, das Delegieren der Budget- und Ergebnisverantwortung an nachgeordnete Dienststellen unter breiter Nutzung der Flexibilisierungsklausel ermöglicht, das Rechnungswesen des Bundes nach kaufmännischen Grundsätzen erweitert und parallel die entsprechenden



dienstrechtlichen Vorkehrungen getroffen. Mit der Umsetzung wird in dieser Gesetzgebungsperiode ab 2005 schrittweise begonnen.

- **e-government-Offensive:**
 - klare Kompetenzzuordnung
 - laufende Projekte abschließen (z. B. ELAK im Bund)
 - neue Initiativen entwickeln (Portalverbund, Urkundenregister beim ZMR, elektronisches Vergabe- und Förderwesen, elektronische Akteneinsicht, etc.)
 - Schaffung eines – dringend notwendigen – e-Government-Gesetzes (Inhalt zB. ZMR als Drehpunkt von e-Government festlegen, Sicherheitsstandards definieren etc. etc.)
- **moderne Organisations- und Finanzierungsmodelle forcieren**
- Neustrukturierung der **Wetterdienste** mit dem Ziel einer Zusammenführung auf Basis des BMVIT/BMBWK-Entwurfes.

21. Dienstrecht

In der kommenden Gesetzgebungsperiode sollen nachhaltige Schritte im Sinne einer Angleichung der öffentlichen Dienst- Besoldungs- und Pensionsrechte in Österreich unternommen werden. Gleichfalls sollen rechtlichen Rahmenbedingungen zwischen öffentlichem Sektor und Privatwirtschaft, unter Berücksichtigung spezifischer Notwendigkeiten, einander so weit wie möglich angenähert werden. Die öffentliche Hand braucht höchst qualifizierte und einsatzbereite Mitarbeiter. Fragen der Personalentwicklung, besonders Fragen der Ausbildung, wird daher verstärkt Augenmerk zugewendet.

- **Vereinheitlichung der Dienst- und Besoldungsrechte der Gebietskörperschaften**
- **Einheitliches Bundesmitarbeitergesetz** statt BDG und VBG mit funktionsbezogenem Kündigungsschutz und der Möglichkeit einer Berücksichtigung berufsbildspezifischer Anforderungen.
- Gerechte **Lebenseinkommensverteilung**
- **Zulagenreform**
- **Aus- und Weiterbildungsoffensive**
- Offensive für **Österreicher in EU-Jobs** (und Erleichterung des Wechsels)